Tel. 0 40 / 348 588-51 54 • Fax 0 40 / 348 588-51 05 - Gasel. Markt 1...
20. Woche * 33. Jahrgang * Sonnabend, 21. Mai 2016
Kostenlose Informations- und Anzeigenzeitung • Druckauflage 49.015

Plan eines pädagogischen Projektes gescheitert

Volksdorf: Insolvenzverfahren für die Stiftung Maetzelhaus

Volksdorf (aan). Vor einem Jahr war die Euphorie groß. Damals hatte sich gerade die „Maetzelhaus-Stiftung" gegründet, die das leerstehende Volksdorfer Künstlerhaus an den Langenwiesen mit neuen Inhalten füllen wollte. Doch nun hat die Stiftung Insolvenz angemeldet.

Eigentlich sollten hier seit dem letzten Sommer Kinder und Jugendliche leben und lernen. Doch die Maetzel-Villa steht nach wie vor leer. Die Stiftung, die das sozialpädagogische Projekt plante, musste Insolvenz anmelden. Foto: A. Andresen-Schneehage

In dem in den 1920er-Jahren entstandenen Wohnhaus und Atelier der Künstlerfamilie Maetzel sollte in der Trägerschaft des Bergstedter Martinswerks ein außerschulischer Lernort für Kinder mit psychischen Störungen sowie eine betreute Wohngruppe für seelisch erkrankte Jugendliche eingerichtet werden. Der MARKT berichtete unter dem Titel „Junges Leben in alten Mauern" von den Planungen. Inzwischen haben sich die Pläne zerschlagen.

Nach wie vor ist die denkmalgeschützte und sanierungsbedürftige Villa, in der einst die Maler Emil Maetzel und Dorothea Maetzel-Johannsen lebten und wirkten und deren Tochter Monika eine kunsthandwerkliche Keramikwerkstatt betrieb, ungenutzt. Der große Park, in dem die Künstler der Hamburgischen Sezession rauschende Feste feierten, ist verwaist.

Besonders groß ist die Enttäuschung darüber bei Urte Randel, die sich als Vorsitzende der Maetzelhaus-Stiftung intensiv für das sozialpädagogische Projekt und den Erwerb des alten Backsteinhauses engagiert hatte: „Wir sind sehr traurig, dass unsere Pläne nicht aufgegangen sind. Leider sind andere Stiftungen, die uns ihre Unterstützung zugesagt hatten, von ihren Absichten zurückgetreten. Ohne deren finanzielle Hilfe konnten wir den Verpflichtungen, die wir mit dem Kaufvertrag für die Immobilie eingegangen sind, nicht ausreichend nachkommen."

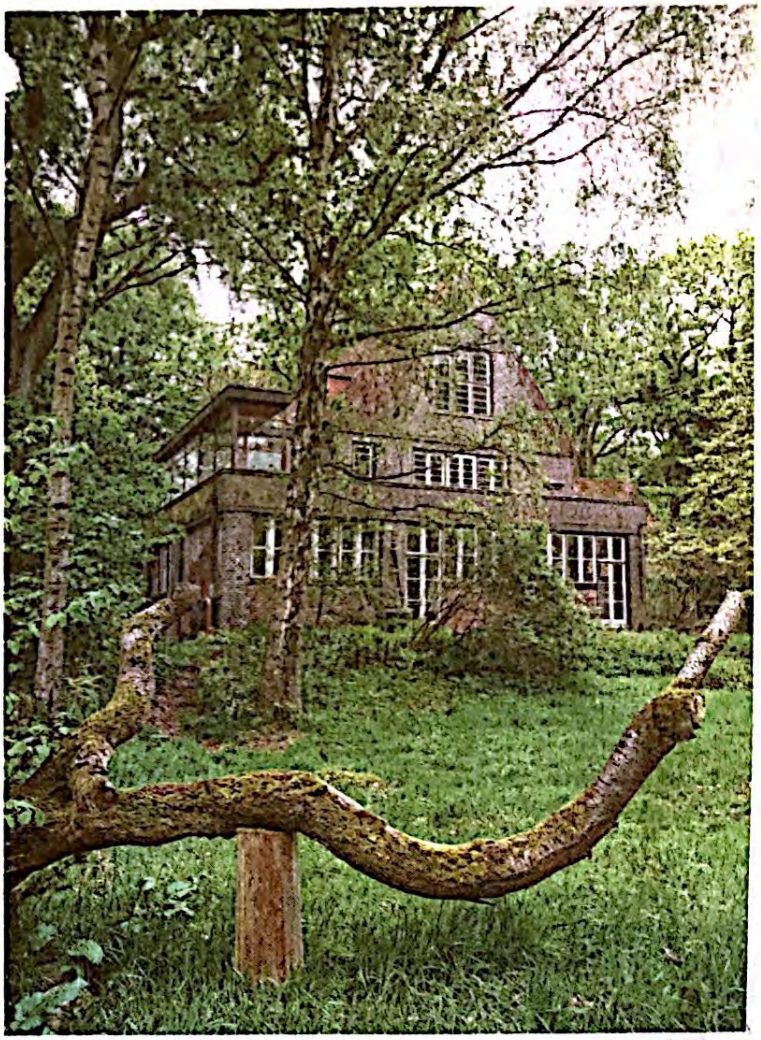
Damit wurde aus dem Förderprojekt für junge Menschen eine juristische Angelegenheit, die jetzt in den Händen des Amtsgerichts liegt. Der Kauf von Haus und Grundstück muss rückabgewickelt werden; Für die Maetzelhaus-Stiftung läuft ein Insolvenzverfahren. Als Ursache für diese Entwicklung sieht Urte Randel eine im vergangenen Herbst beschlossene steuerliche Sonderaktion des Bundesfinanzministeriums. Diese bewirkt, dass Stiftungen bei satzungsfremder Förderung keine steuerlichen Nachteile erleiden, sofern die geleisteten Zuwendungen der Flüchtlingshilfe dienen. „Dies war eine wichtige humanitäre Entscheidung, die das gesamtgesellschaftliche Engagement für die vertriebenen Menschen stärkt", sagt Urte Randel, „aber für uns kam dieser Beschluss leider zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt."

>>> Fortsetzung auf Seite 3

Plan eines pädagogischen Projektes ist gescheitert

Insolvenz Stiftung Maetzelhaus/Fortsetzung von Seite 1

Volksdorf (aan). So habe auch die bundesweit operierende „Aktion Mensch", die während der Planungen der Maetzelhaus-Stiftung eine entscheidende Rolle spielte, ihre vorab zugesagten Spendengelder neu gebündelt und zugunsten anderer Zwecke umgeleitet. Randel: „Diese Entscheidungen waren für uns nicht absehbar und sie haben dem Projekt das Genick gebrochen. Aber: Wenn der sehr herbe Rückschlag erst einmal wirtschaftlich und emotional verarbeitet ist, wird sich das Martinswerk Bergstedt dem Ziel, ein solches pädagogisches Konzept doch noch umzusetzen, hoffentlich wieder mit neuer Kraft widmen können. Einige Partner halten ja nach wie vor zu uns; und auch ein neuer Ort für die Realisierung wird sich wohl finden lassen. Der Maetzel-Villa wünschen wir natürlich auch eine adäquate neue Nutzung – irgendetwas muss mit dem tollen Haus doch geschehen."



In der Villa lebten einst die Maler Dorothea Maetzel-Johannsen und Emil Maetzel sowie deren Tochter Monika Maetzel, die eine Keramikwerkstatt betrieb. Foto: A. Andresen-Schneehage

Genauso sehen es die Mitglieder des bereits 2003 gegründeten Freundeskreises Künstlerhaus Maetzel, die ihr Engagement für das Volksdorfer Kleinod auch nach dessen Verkauf nicht aufgegeben haben. Deren Hauptziele sind ein denkmalgerechter Erhalt des Anwesens sowie die öffentliche Nutzung als regionales Kulturzentrum zur Würdigung der Familie Maetzel und den durch die Nationalsozialisten verfolgten Künstlern der Hamburgischen Sezession. „Wir starten jetzt neu mit unseren Aktivitäten zur Wiederbelebung des Hauses", erklärt die Vorsitzende des Freundeskreises Antje Graßhoff. „Vorrangig gilt es die Bausubstanz zu retten, die nach dem längerem Leerstand in einem desolaten Zustand ist. Dreh- und Angelpunkt in Hinsicht auf eine künftige kulturelle Nutzung ist das Erreichen einer Trägerschaft. Wir als Freundeskreis haben zwar ein vielfältiges Nutzungskonzept erarbeitet, verfügen aber nicht über die Mittel, die Immobilie zu erwerben. Daher suchen wir nach Stiftungen, Vereinen, Museen und Investoren, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln."

Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 30. Mai wird der Freundeskreis über die Arbeit in Sachen Künstlerhaus berichten. Zu der Veranstaltung in der Räucherkate, Claus-Ferck-Straße 43, sind Interessierte eingeladen. Beginn ist um 17 Uhr, ab 15 Uhr lädt das Maetzel-Café zu Kuchen und einer Keramikausstellung ein.